



Wehrkirche und Gesamtanlage Ettendorf Lienzingen

Die Siedlungsgeschichte Lienzingens erstreckt sich über mehr als 2.000 Jahre. Urkundlich erwähnt wird der Ort zum ersten Mal im Lorscher Codex von 766 als Laizhingen (auch fränkische Schreibweise Letzenheim oder Lentzenheim bekannt). Das Ettendorf Lienzingen mit teils reguliertem Wegenetz zeichnet sich nach außen durch seinen fast komplett überlieferten Dorfgraben mit Etterweg (Ortsrandweg) bzw. Grabenbach aus. Die ehemalige Dorfbefestigung wird nach außen durch die Kleingärten und nach innen durch Scheunenreihen ergänzt. Im Inneren beherrschen giebelständige Fachwerkhäuser vor allem des 16. und 18. Jahrhunderts zusammen mit ihren Hofanlagen das Ortsbild.

Außergewöhnlich gut erhalten ist die mittelalterliche Kirchenburg mit ihren Gaden (Vorratsräumen) und der Wehrmauer im Südwesten des Ortes. Das bis heute gut ablesbare, bäuerliche Haufendorf Lienzingen ist einer der am besten erhaltenen Orte im Enzkreis. Durch eine Gesamtanlagensatzung wird das überlieferte Erscheinungsbild der Gesamtanlage mit allen Bestandteilen und Merkmalen, die zu diesem Bild beitragen, geschützt.

Obwohl das Dorf nach den starken Zerstörungen des Pfälzischen Erbfolgekrieges Ende des 17. Jahrhunderts fast komplett neu aufgebaut werden musste (siehe Jahreszahlen an den Häusern), verfügt Lienzingen mit dem heutigen Gasthaus „Zum Nachtwächter“ (Knittlinger Str. 21) noch über einen der ältesten erhaltenen Fachwerkbauten der Region. Nicht nur der hintere Gebäudeteil aus dem Jahr 1441 verdient Beachtung, sondern auch die obere Gaststube im vorderen Gebäude aus dem Jahr 1560 mit ihrer Holzdecke. Das vor einigen Jahren aufwändig restaurierte Haus erhielt 1996 den baden-württembergischen Denkmalschutzpreis.

Die Wehrkirche St. Peter zählt mit ihren schön renovierten 17 Gaden zu den besterhaltenen Kirchenburgenanlagen in Südwestdeutschland. In Kriegszeiten flüchteten sich die Lienzinger in diese Kirche, die durch einen breiten, vom Schmiebach aus gefluteten Graben geschützt ist. Die Kirchenkammern oder Gaden dienten dabei der Unterbringung von Vieh und Vorräten und konnten später von den Bauern auch ganzjährig angemietet werden. Zwei Inschriften in der einfach gehaltenen Chorturmkirche nennen die Jahreszahl 1492 und den Namen Hans Enrio Bertsch, der vielleicht der Baumeister dieses Gebäudes war, dessen Ursprünge sicher älteren Datums sind. Beachtenswert ist ein spätgotisches Altarkreuz.

Frauenkirche Lienzingen (Titelbild)

Die 1476 bis 1482 im Auftrag des Klosters Maulbronn errichtete Wallfahrtskirche „Zur lieben Frau“ stammt wahrscheinlich vom Baumeister Hans Jakob Fehinger. In einem erhaltenen Ablassbrief von 1483 wird den Wallfahrern der Frauenkirche ein Nachlass von 100 Tagen Fegefeuer versprochen. Doch schon mit Einführung der Reformation in Württemberg wenige Jahrzehnte später, verlor sie ihre ursprüngliche Funktion und konnte nur als Friedhofskirche vor der Zerstörung bewahrt werden. Im 18. und 19. Jahrhundert wurde sie als Lagerraum genutzt.

Der nach zisterziensischem Verständnis schlicht gehaltene Bau wird nur von einem spitzen Dachreiter bekrönt. Im Inneren des Gemäuers ist neben einer Steinkanzlei von 1482 auch eine mit spätgotischen Malereien verzierte Holztonnendecke erhalten. Der mit einem bemalten Netzgewölbe und dem Wappen des Kloster Maulbronn überspannte Chorraum wird von großen, dreiteiligen Maßwerkfensern erhellt, die Ende des 19. Jahrhunderts vom Stuttgarter Baurat Dolmetsch neu verglast wurden. Aus der Erbauungszeit stammen außerdem die Holztüren des Nordportals und der Sakristei.



Luftbild von Lienzingen, aufgenommen 1985 aus westlicher Richtung. Hervorgehoben sind der historische Ortskern mit der Kirchenburg St. Peter, oberhalb des Ortskerns die 1897 versetzte Kelter und am rechten Bildrand die als Friedhofskapelle genutzte Frauenkirche. Luftbild: WFL-GmbH Würzburg 13127 LB Li 12a, thematisch verändert



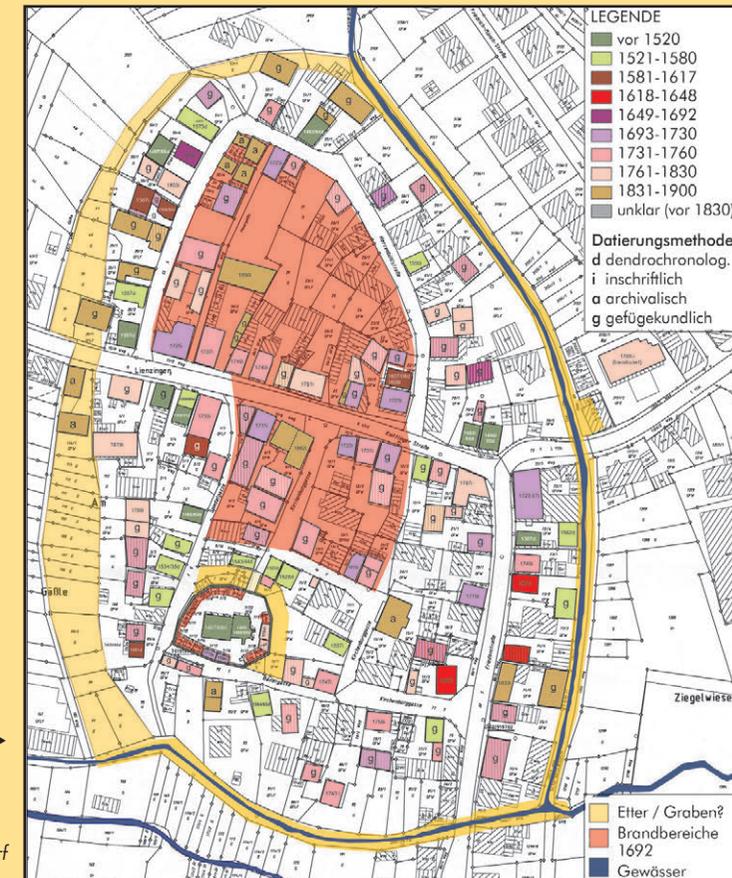
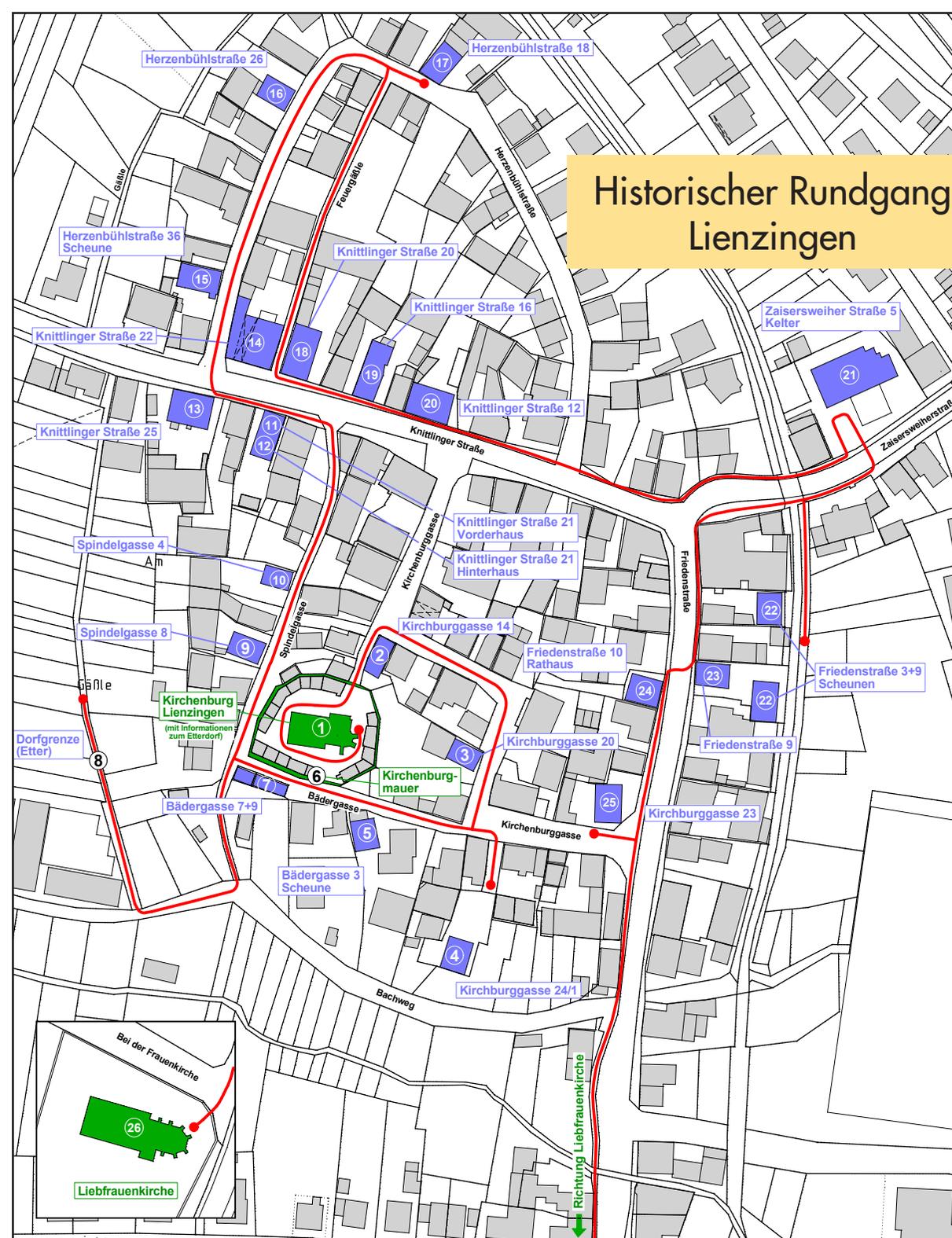
HISTORISCHER RUNDGANG LIENZINGEN



Historischer Rundgang Lienzingen

- 1 Kirchburg Lienzingen
(mit Informationen zum Etterdorf)
- 2 Kirchburggasse 14
- 3 Kirchburggasse 20
- 4 Kirchburggasse 24/1
- 5 Bädergasse 3 (Scheune)
- 6 Kirchburgmauer
- 7 Bädergasse 7+9
- 8 Dorfgrenze (Etter)
- 9 Spindelgasse 8
- 10 Spindelgasse 4
- 11 Knittlinger Straße 21 (Vorderhaus)
- 12 Knittlinger Straße 21 (Hinterhaus)
- 13 Knittlinger Straße 25

- 14 Knittlinger Straße 22
- 15 Herzenbühlstraße 36 (Scheune)
- 16 Herzenbühlstraße 26
- 17 Herzenbühlstraße 18
- 18 Knittlinger Straße 20
- 19 Knittlinger Straße 16
- 20 Knittlinger Straße 12
- 21 Zaisersweiher Straße 5 (Kelter)
- 22 Friedenstraße 3+9 (Scheunen)
- 23 Friedenstraße 9
- 24 Friedenstraße 10 (Rathaus)
- 25 Kirchburggasse 23
- 26 Liebfrauenkirche



Baualtersplan Lienzingen
 mit Etter und Brandbereich
 1692

Plan: Tilmann Marsteller
 M.A., Rottenburg-Oberndorf